



Sexuelle Belästigung im öffentlichen urbanen Raum in Kairo

Eine explorative Studie zu räumlicher Mobilität und Mobilitätswahrnehmung von ägyptischen Studentinnen

Im Zuge des sogenannten Weinstein-Skandals im Oktober 2017 stieß der aus Amerika kommende Hashtag #MeToo („Ich auch“) auch in Ägypten auf ein großes mediales Interesse, sodass sowohl #MeToo als auch das arabische Äquivalent #AnaKaman millionenfach Verwendung fanden.¹ Doch auch vor der plötzlich hohen Aktualität gab es die Debatte um sexuelle Belästigung in Ägypten schon lange vor #MeToo.² In diesem Zusammenhang wird im internationalen Diskurs fälschlicherweise häufig von sexueller Belästigung in Ägypten gesprochen, obwohl sich die Forschungen fast ausschließlich auf Kairo beziehen.

Als Ausgangspunkt meiner Forschung dient der im Jahr 2010 erschienene Spielfilm *Kairo 678*, der auch im Zentrum einer Gruppendiskussion mit Ägypterinnen stehen soll. Der ägyptische Regisseur Mohamed Diab erzählt die Geschichte von drei Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, die Opfer sexueller Belästigung werden und eigene Wege finden, damit umzugehen. Anhand des Films, der Gruppendiskussion und vorhandener Literatur soll analysiert werden, wie sich die persönlichen Erfahrungen der Frauen auf deren räumliche Mobilität in der Stadt auswirken und inwieweit der Diskurs um sexuelle Belästigung und die getroffenen Maßnahmen (der Frauen, der NGOs, des ägyptischen Staats, der UNO etc.) zur (De-)Mobilisierung der Frauen beitragen.



Graffiti von Mira Shihadeh „No to Sexual Harassment“
<http://stream.aljazeera.com/story/201406162027-0023838>

Hypothesen

Der Diskurs um sexuelle Belästigung und Gender Safety reproduziert Gefahren und Ängste, die negative Folgen für die Mobilität von Frauen im öffentlichen urbanen Raum haben. Viele Sicherheitsmaßnahmen unterschiedlicher Akteure verhelfen den Frauen nicht zu einer selbstbestimmteren Mobilität. Außerdem ergeben sich je nach sozialer Klasse Unterschiede in der Wahrnehmung von Mobilität.

Weiterführende Fragestellungen

- Welche Akteure spielen im Diskurs um sexuelle Belästigung in Kairo eine Rolle? Welche Ziele verfolgen sie durch welche Maßnahmen?
- Wie können Frauen ihre Mobilität ausbauen?
- Wann lernt der Mensch, dem öffentlichen Raum zu vertrauen?
- Ist Gewalt als Mittel zur Aneignung von öffentlichem Raum legitim?

Methodisches Vorgehen

Im Rahmen dieser explorativen Forschung soll eine Gruppendiskussion zum Film *Kairo 678* mit 3-5 ägyptischen Studentinnen, die zuvor in Kairo und jetzt in Berlin leben, durchgeführt werden. Zum einen erfolgt dies aus Gründen der Realisierbarkeit, zum anderen ermöglicht es einen interkontextuellen Vergleich zwischen den Metropolen.



Ausschnitt aus dem Film *Kairo 678*
http://www.playerweb.de/kino/cairo_678

1 Matar, Jana Bou. „#AnaKaman: How #MeToo Has Helped Egyptian and Middle Eastern Women Break The Silence,“ *Egyptian Streets*, May 24, 2018. <https://egyptianstreets.com/2018/05/24/anakaman-how-metoo-has-helped-egyptian-and-middle-eastern-women-break-the-silence/>.

2 Peoples, Fatima Mareah. „Street harassment in Cairo: a symptom of disintegrating social structures“. *The African Anthropologist* 15, no 1-2 (2008):1-20.

Weitere Quellen:

- UN Women. „Study on Ways and Methods to Eliminate Sexual Harassment,“ 2013.

https://dgvn.de/fileadmin/user_upload/DOKUMENTE/English_Documents/Sexual-Harassment-Study-Egypt-Final-EN.pdf.

- Salah Fahmi, Wael. „Bloggers' street movement and the right to the city. (Re)claiming Cairo's real and virtual "spaces of freedom"“ *Environment and Urbanization* 21, no 1 (2009): 89–107.